

# Familienbüro wird gut angenommen

Vernetzung – Das Modellprojekt »Sozialraumorientierte Jugendhilfe in Lichtenstein« soll fortgesetzt werden

VON UWE SAUTTER

LICHTENSTEIN. Mehr als drei erfolgreiche Jahre liegen hinter dem Familienbüro in Lichtenstein. Die Einrichtung ist der sichtbarste und wichtigste Teil des Modellprojekts »Sozialraumorientierte Jugendhilfe in Lichtenstein«, das jetzt fortgeführt werden soll. Hinter dem sperrigen Titel verbirgt sich ein einleuchtender Gedanke, nämlich Jugendhilfe aus einer Hand. Mussten Familien mit ihren Sorgen und Nöten bisher verschiedene Ansprechpartner aufsuchen, sitzen jetzt der Soziale Dienst des Kreises, der Jugendhilfeträger pro juventa und eine Gemeindemitarbeiterin im Familienbüro vor Ort. Die eine Anlaufstelle macht's nicht nur den Hilfesuchenden leichter, sie ermöglicht auch eine schnelle Abstimmung zwischen den Beteiligten und fördert passgenaue Angebote.

Und die Arbeit des Familienbüros wird über die Erwartungen gut angenommen, wie Hauptamtsleiterin Beatrice Herrmann in der jüngsten Gemeinderatssitzung darlegte. So suchten im Jahr 2017 47 Klienten das Büro auf, 2018 waren es 54 Ratsuchende, da auch 21 aus 2017 weiter beraten wurden, summierte sich die Zahl auf 75 Familien oder Einzelpersonen, die im Rathaus eine erste Anlaufstelle fanden und auch längerfristig begleitet wurden. Deutlich wurde auch: Viele der Ratsuchenden hatten zuvor keinen Kontakt und kamen nicht aus laufenden Beratungen oder Hilfen. Das heißt, das niederschwellige Angebot wird angenommen, auch von Menschen, die auf der Suche nach Unterstützung sind, aber weder die Hilfsangebote kennen, noch in der Lage sind diese zu beantragen. Sie vermittelt die Gemeindeangestellte innerhalb des Familienbüros weiter.

## Erziehungshilfen vermeiden

Ziel des Projekts war es auch, teure Erziehungshilfen zu vermeiden durch passgenaue Unterstützung. Die Zahlen sprechen dafür, dass das gelingen könnte. Immerhin gingen diese Hilfen um 44 Prozent zurück. Damit überstiegen die eingesparten Mittel die Kosten für das Projekt. Doch noch, so Beatrice Herrmann, sei der Zeitraum zu kurz, um eine endgültige Aussage zu treffen.

Die Finanzierung des Familienbüros, das immer dienstags von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr Sprechstunde nach Vereinbarung hat, teilen sich bisher Gemeinde, Landkreis und pro juvena. Außerdem unterstützt die Lechler-Stiftung das Modell, indem es die Fünfzig-Prozent-Stelle von pro juvena zur Hälfte finanziert. Diese Förderung läuft Ende des Jahres aus. Deshalb hat der Jugendhilfeträger beantragt, dass der Landkreis in die Bresche springt.

Und die Aussichten, dass er das tut, stünden gut, erklärte Bürgermeister Peter Nußbaum in der Sitzung. Damit würde auch die Kostenbeteiligung der Gemeinde an dieser Stelle von bisher 11 000 Euro wegfallen. Im Gegenzug müsste Lichtenstein die Finanzierung der Personalkosten der Schrauberwerkstatt für Jugendliche ganz aus eigener Tasche bezahlen. Bisher teilten sich Kreis-Jugendamt und Gemeinde die 19 000 Euro.

### Angebote für Mädchen schaffen

Mit Ausnahme von Bernd Hageloch (CDU), der sich der Stimme enthielt, unterstützte der Gemeinderat den Vorschlag der Verwaltung unter dem Vorbehalt, dass der Landkreis tatsächlich dem pro-juvena-Antrag zustimmt. »Wir sind beispielhaft unterwegs«, unterstrich Marco Gass (CDU). Denn der Ansatz des Modellprojekts umfasst wesentlich mehr als »nur« das Familienbüro und den Gedanken der Jugendhilfe aus einer Hand. Im Rahmen der Projektentwicklung im Familienbüro wurden und werden auch neue Zugänge geschaffen. Ein Beispiel dafür ist die Schrauberwerkstatt, ein Treff für alle technikbegeisterten Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren. Dort können zweimal in der Woche unter fachkundiger Anleitung etwa mitgebrachte Fahrräder oder Mopeds repariert werden. Inzwischen schauen auch Väter vorbei. Gleichzeitig bietet sich die Werkstatt an, um Kontakte zu den Jugendlichen zu knüpfen. Angedacht ist unter dem Titel »Mädchen für Mädchen« auch für diese Zielgruppe Angebote zu schaffen.

Im Bürgertreff konnte mit der Einrichtung des Elterncafés ein weiteres zentrales Vorhaben des Modellprojekts umgesetzt werden. Immer mittwochs von 15 bis 17 Uhr ist es die niederschwellige Ergänzung der Sprechstunden des Familienbüros. Im Bürgertreff haben sich auch weitere Angebote – etwa der Mittagstisch der Senioren – etabliert. Der Treff trägt somit dazu bei, in Lichtenstein die verschiedenen Angebote zu vernetzen – zum Wohle aller. (GEA)

---